



Urzeitkrebse sind „Überlebenskünstler“

Zu den kleinsten, dafür aber sicherlich ältesten Besiedlern von Suttungen zählen die stark gefährdeten Urzeitkrebse. Seit hunderten Jahrmillionen passen sich diese kleinen Krebse immer wieder aufs Neue an eine sich ändernde Umwelt an und haben es durch Spezialisierung geschafft, unterschiedlichste Extrembiotope zu besiedeln.

Durch die Produktion von so genannten „Dauereiern“ können Urzeitkrebse Trockenheit mehrere Jahrzehnte, möglicherweise sogar Jahrhunderte lang überdauern. Wird allerdings ihr Lebensraum – die Suttungen – zerstört, sind 500 Millionen Jahre Entwicklungsgeschichte zumindest für den jeweiligen Bestand beendet.

Dramatischer Rückgang – Ursachen

Oftmals werden Suttungen von Landwirten als Bewirtschaftungserschweris wahrgenommen, da die feuchten Senken nicht befahren werden können und es durch das anstehende Wasser zu Ertragsminderungen kommen kann. Dies führte dazu, dass in den vergangenen Jahren zahlreiche Suttungen verfüllt wurden und damit als wertvolle Feuchtlebensräume verloren gingen.



Die Verfüllung von Suttungen stellt die Hauptursache für ihren Rückgang dar.

Schutz und Erhaltung von Suttungen

Suttungen gehören zu den am meisten gefährdeten Lebensräumen in der Agrarlandschaft und sind durch das NÖ Naturschutzgesetz 2000 geschützt. Gemäß § 7 Abs. 1 Z. 7 bedürfen Entwässerungen und Verfüllungen von mehr als 100 m² großen Suttungen einer Bewilligung durch die Behörde.

In einzelnen Europaschutzgebieten (z.B. Feuchte Ebene – Leithaauen, March-Thaya-Auen, ...) sind die Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtwiesen und temporären Klein- und Kleinstgewässern besonders wichtige Erhaltungsziele und als solche in den jeweiligen Managementplänen verankert.

Die wichtigste Maßnahme zur Sicherung dieser wertvollen Feuchtlebensräume ist, die Suttungen unverändert in ihrem natürlichen Zustand zu belassen.

Zusätzlich kann der Wert von Suttungen als Lebensstätte für Pflanzen und Tiere durch extensive Bewirtschaftung der unmittelbar angrenzenden Nutzflächen oder durch nutzungsfreie Pufferstreifen enorm gesteigert werden.

Weitere Infos und Download:

<http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz.wai.html>

Kontakt und Beratung

Amt der NÖ Landesregierung –
Abteilung Naturschutz:
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Tel. 02742/90 05-152 37
post.ru5@noel.gv.at

Impressum:

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung –
Abteilung Naturschutz
Redaktion und Textliche Gestaltung:
Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Naturschutz,
Frank Grinschgl
Bilder: Michael Dvorak, Erich Eder, Frank Grinschgl,
Johannes Hill, Franz Kovacs, Nationalpark Neusiedler
See – Seewinkel / Robert Mayer / Frank Wengert,
Ute Nüsken, Axel Schmidt, Thomas Zuna-Kratky
Grafik und Producing: www.diewerbetrommel.at
Gedruckt auf FSC-Papier
St. Pölten, März 2013

www.noel.gv.at



niederösterreich
naturschutz

Suttungen Schützenswerte Feuchtlebensräume



Ute Nüsken



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at





„Sutten“ auf Ackerflächen und Wiesen – Oasen in der freien Flur

Jährlich im Frühjahr nach der Schneeschmelze oder generell nach starken Niederschlägen bilden sich in Senken von Ackerflächen und Wiesen zahlreiche Feuchtflächen, die so genannten „Sutten“. Als kleine Pfützen bis zu hektargroßen Wasseransammlungen sind sie besonders entlang von Flüssen und Bächen (z. B. March, Donau, Fischa, Piesting, Jesuitenbach, Fürbach) in der Landschaft zu finden.

Sutten sind hinsichtlich ihrer Lebenswelt und Umweltbedingungen starken Schwankungen unterworfen. Durch sich permanent ändernde Umwelteinflüsse (Wasserstand, Temperatur, Salzgehalt usw.) kommt es zur Ausprägung von unterschiedlichsten Lebensgemeinschaften. In der meist intensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft sind Sutten regelrechte „Hotspots“ der Artenvielfalt.



Für die in Niederösterreich vom Aussterben bedrohten Vogelarten Großer Brachvogel (links) und Rotschenkel (rechts) stellen Sutten wertvolle Lebensräume dar.

Sutten sind unersetzliche Lebensräume für seltene Tierarten

Für die heimische Tierwelt sind die im Jahresverlauf erscheinenden und wieder verschwindenden Kleingewässer ein wahrer Segen. Eine Vielzahl unterschiedlicher Tiere, wie beispielsweise Vögel, Amphibien, Urzeitkrebse und Insekten hat sich auf diese (un)regelmäßig auftretenden und mittlerweile sehr selten gewordenen Lebensräume spezialisiert. Die langfristige Erhaltung ist für sie eine Überlebensfrage.

Heimstätte für Amphibien

Je nach „Lebensdauer“ der Sutten – manche führen bis in den Juni hinein Wasser – werden sie von verschiedenen Amphibienarten zum Ablaichen benutzt. Spezialisten für kleine und flache periodische Gewässer sind die Rotbauchunke und vor allem die Wechselkröte. Aber auch Laubfrosch, Donau-Kammolch und Wasserfrösche sind regelmäßig in und an Sutten anzutreffen.

Alle heimisch vorkommenden Amphibienarten befinden sich auf der „Roten Liste gefährdeter Tierarten“ und sind mehr oder weniger stark im Bestand gefährdet. Das liegt hauptsächlich daran, dass ihre Lebensräume, zu denen auch Sutten zählen, immer seltener werden.

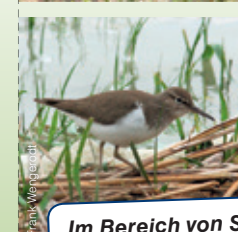
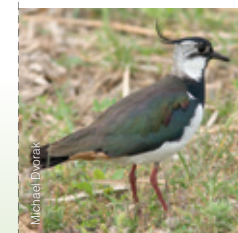


Wechselkröte (links) und Rotbauchunke (rechts) sind häufige Bewohner der Sutten.

Ein Paradies für Vögel

Für zahlreiche Wasser- und Watvögel stellen Sutten eine willkommene Nahrungsquelle dar. Im Frühjahr werden diese Flachgewässer oft zu Hunderten zur Nahrungssuche und Zwischenrast aufgesucht. Erschöpfte Zugvögel „tanken“ an diesen zeitweiligen Wassersenken noch einmal richtig auf, bevor die Reise in die Brutgebiete weitergeht.

An großen Sutten sind regelmäßig Kiebitze und Flussregenpfeifer als Brutvögel anzutreffen. Die offenen Schlammfluren der abtrocknenden Senken eignen sich hervorragend als Brut- und Nahrungsgebiete, da sie schlecht befahrbar sind und auch Bodenräuber die schlammigen Flächen nur schwer erreichen.



Im Bereich von Sutten sind viele, zum Teil stark gefährdete Vogelarten anzutreffen: Kiebitz, Flussregenpfeifer, Schafstelze, Flussuferläufer, Knäkente und Silberreiher (jeweils v.l.n.r.). Auch Spießenten, Lachmöwen, Bekassinen, Graureiher und Weißstörche können zeitweise beobachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schutzgebietsbetreuung Weinviertel, Projektberichte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013-018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sutten. Schützenswerte Feuchtlebensräume 1-2](#)